

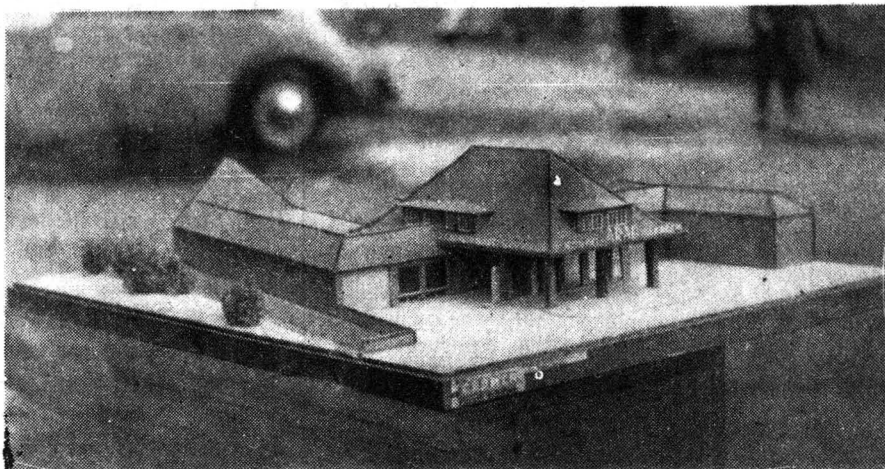
Eine Großtankstelle entsteht

Seit etwa fünf Wochen sind die Vorarbeiten für den Bau einer Großtankstelle in Rostock in Angriff genommen, die nach ihrer ganzen Anlage und nach ihren technischen Einrichtungen ganz neuzeitlich zu werden verspricht.

Die Vorarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig, da das Gelände, auf dem die Großtankstelle stehen wird, moorig und sumpfig ist. Ist doch für den Bau das auf der Seite des „Weißen Kreuzes“ gelegene Wiesengelände auszuweisen worden, das sich zwischen dem Bach, der die Abwässer der Zuckerrübenfabrik aufnimmt, und den Häusern hinzieht. An diesem wichtigen Knotenpunkt des Verkehrs, der über diese Stelle den gesamten Verkehrsstrom von und zu der Reichshauptstadt leitet, wird also die Großtankstelle ihren Platz finden. Nach ihrer Fertigstellung verschwindet daher auch die neben dem „Weißen Kreuz“ bisher bestehende Tankstelle, die fast unmittelbar bei der Einmündung der Reichstraße Berlin-Rostock und der aus Richtung Sanitz kommenden Straße in den Mühlendamms liegt, und die bei dem ständig steigenden Verkehr immer mehr zu einem starken Hemmnis zu werden droht.

Wie schon erwähnt, erforderte die Beschaffenheit des Baugeländes umfangreiche Vorarbeiten. So fahren denn Wochen hindurch schon Tag um Tag Wagen, die Erde, Kies, Schotter und Sand heranbringen, mit denen das bisherige Wiesengelände aufgefüllt werden muß. Da die Wiesen sich innerhalb kurzer Strecken schon ganz erheblich senken, muß beispielsweise der hintere Teil des Baugeländes, damit er in gleicher Höhe mit der Straße liegt, um über einen Meter aufgeschüttet werden. Insgesamt werden für die Aufschüttung des Geländes rund 4000 Kubikmeter Boden benötigt. Da nun aber der Untergrund aus einer sieben bis acht Meter tiefen Torfschicht besteht, ehe man auf stehenden Boden stößt, ist es weiter notwendig, den Untergrund des Baugeländes durch Einrammen von dicken Baumstämmen zu festigen. Woche um Woche saust daher auch schon der dreißig Zentner schwere Eisenhammer des Rammbocks auf die elf Meter langen und etwa 30 bis 40 Zentimeter dicken Pfähle herab, von denen insgesamt 120 Stück auf diese Weise im Boden verankert werden. Das Baugelände umfaßt bei einer Breite von 42 Meter und einer Tiefe von 60 Meter mehr als 2400 Quadratmeter.

Die Großtankstelle wird in ihrer Vorderfront Verkaufsräume und Räume für Reifen- und sonstige Ausstellungen enthalten. Weiter werden hier die Büroräume untergebracht sein. Im ersten Stock befindet sich die Wohnung des Besitzers. Hinten liegen die Garagen, die langg Waschkabine, die Del- und die Rohöl-Lager. Zwei große Durchfahrtbahnen von 5,50 Meter und 6 Meter Breite bewirken, daß im Gegensatz zu der jetzigen, bei der Straßenkreuzung liegenden Tankstelle, jede Störung des Straßenverkehrs vollständig



Das Modell der neuen Anlage. Aufnahme über Verfasser

gehoben ist. Die Anfahrtsbahnen in einer Gesamtlänge von fünfzig bis sechzig Meter sind abgescrängt und lassen eine reibungslose und störungsfreie An- und Abfahrt zu.

Wie bei allen **Zweckbauten**, die im neuen Reich entstehen, wird aber auch aus einer neuen Baugesinnung heraus, wie sie gerade bei uns in Rostock immer wieder ihre sinnfällige Ausprägung und Gestaltung findet, auf die Schönheit der Formen und die Angleichung an die Landschaft und ihre Gegebenheiten Wert gelegt und Rücksicht genommen. Diese Gesinnung findet auch in der entstehenden Großtankstelle ihren Ausdruck. Erst das letzte Modell wurde nach sorgfamer Prüfung durch den Oberbürgermeister unserer Stadt genehmigt. Rundet doch der neue Bau das Bild vom Mühlendamm mit dem Blickpunkt zum „Weißen Kreuz“ hin gewissermaßen ab. Daher wird die Großtankstelle nicht nur im Ziegelrohbau errichtet, sondern sie wird auch ein weißes Ziegeldach erhalten. So wird also hier bei diesem ausgeschprochenen Geschäftsbau Zweckmäßigkeit mit Formenschönheit sinnvoll verbunden. Um das äußere Straßen- und Landschaftsbild aber nicht durch die Arbeitsvorgänge stören zu lassen, sind alle derartigen Räume wie Waschkablen, Reparaturwerkstätten und Montageräume so angelegt, daß sie von der Straßenseite her nicht sichtbar sind. Ueberdies aber erhält der bereits genannte Bach an seiner rechten, also der Großtankstelle zugewandten Seite, eine zwei Meter hohe Betonmauer, an der längs sich Gebüsch und Bäume ziehen werden. Die bisherigen Holzzäune werden also verschwinden. Eine Garteninsel und überall angebrachte Blumentäfen werden auch auf dem eigentlichen Gelände der Großtankstelle dieser einen freundlichen Anstrich geben. Im übrigen sei nicht zuletzt erwähnt, daß der neue Bau von vornherein so angelegt werden wird, daß er außer seinen jetzigen Zwecken gegebenenfalls auch noch als Großgarage für Volkswagen in Anspruch genommen werden kann.

So entsteht also hier ein Bau, der deutlich beweist, wie bei aller auf Zweckmäßigkeit und Sachlichkeit gegründeten Planung und unserm Streben nach schlichter Schönheit und sinnvoller Eingliederung in das Gesamtbild einer Stadt und einer Landschaft Rechnung getragen werden kann.